



## ANDACHT

"JUBELN SOLLEN DIE BÄUME DES WALDES VOR DEM HERRN,  
DENN ER KOMMT, UM DIE ERDE ZU RICHTEN."

***Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten. 1. Chronik 16,33***

**Lesung im Wechsel – Ein Danklied Davids**, 1. Chronik 16

(BasisBibel © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart)

Dankt dem Herrn! Ruft seinen Namen aus!  
Verkündet seine Taten unter den Völkern!  
Singt für ihn, musiziert für ihn!  
Sprecht über alle seine Wunder!  
Rühmt seinen heiligen Namen!  
Von Herzen sollen sich alle freuen, die den Herrn suchen!  
Ja, groß ist der Herr und hoch zu loben.  
Denn der Herr hat den Himmel gemacht.  
Schönheit und Pracht gehen von ihm aus.  
Macht und Freude erfüllen seinen Ort.  
Der Himmel soll sich freuen und die Erde jauchzen.  
Das Meer soll brausen und alles, was in ihm lebt.  
Das Feld sei fröhlich und alles, was auf ihm wächst.  
Alle Bäume des Waldes sollen in Jubel ausbrechen  
vor dem Angesicht des Herrn.  
Denn er kommt, um Gericht zu halten auf der Erde.  
Dankt dem Herrn, denn er ist gut!  
Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.  
Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels,  
von Anfang an bis in alle Zukunft!  
Lobt den Herrn! Amen!

**Lied** z. B. „Ich lobe meinen Gott“



## ANDACHT ZU "JUBELN SOLLEN DIE BÄUME DES WALDES ..."

**Impuls „Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten.“ 1. Chronik 16,33**

Also ich liebe sie, ... die Bäume und den Wald. Die Täler mit Erlen oder Weiden, die Buchen und auch Fichten im Sauerland, die Kiefern in der Pfalz, die Latschenkiefern auf den Bergen, die Apfelbäume auf der Streuobstwiese. Aber auch hier mitten in Dortmund – die Platanen oder die im Frühjahr so intensiv blühenden Zierkirschen.

Der Vers stellt Bäume in den Mittelpunkt! Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten.

Bäume sind etwas Wunderbares. Ich jubele, freue mich jeden Tag, dass es die Bäume gibt in all ihrer Vielfalt, dass es Wälder gibt mit dem wohltuenden grün. Bäume und Wälder spenden Schatten, sie speichern Wasser, sie schützen den Boden, sie regulieren das Klima, sie produzieren Sauerstoff, Früchte und Holz, sie bieten Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Was wären wir ohne Bäume? Wie sähe mein Leben ohne Bäume aus? Ein Leben in Wüsten und Steppen – dies wäre nichts für mich. Ich fühle mich in Landschaften mit Bäumen wohler. Ich freue mich, juble, wenn ich – im wörtlichen Sinn „unter“ ihnen sein kann. Wenn ich mich auf einer Wanderung in ihrem Schatten ausruhen kann, wenn ich nach einem anstrengenden Tag oder Woche einfach nur im Wald sein kann und die Luft atmen kann, wenn ich in der Ruhe sein kann – die im Wald zuhause ist.

Aber in dem Wochenspruch geht es nicht um mein Jubeln oder um die Freude der Menschen über die Bäume, sondern um das Jubeln der Bäume, wenn der Herr kommt.

Jubeln sollen die Bäume. Geht das? Und wenn ja, wie könnte das aussehen? Fangen wir an, uns das Gegenteil vor Augen zu führen. Nicht-jubelnde Bäume. Leider sehen wir dies viel zu häufig, und an vielen Orten leider zum Großteil. Kastanienbäume, die von der Miniermotte befallen sind und ihre Blätter frühzeitig abwerfen; Buchen, die in der Trockenheit verdorren und absterben; Fichtenwälder, die der Borkenkäfer verwüstet hat. Uns umgeben leider sehr viele traurige Bäume. Aber in all dem gibt es auch die Bäume, denen es gut geht, die scheinbar jubeln, z. B. frische, grüne Eschen und Weiden an den Ruhrwiesen; der Pflaumenbaum, der voll hängt mit Früchten.



## ANDACHT ZU "JUBELN SOLLEN DIE BÄUME DES WALDES ..."

**Einladung zu Murrelgruppen:** *Ich möchte euch jetzt bitten, in 2-er oder 3-er Gruppen euch kurz auszutauschen: Welchen Baum habt ihr in letzter Zeit bes. wahrgenommen, der aus eurer Sicht gejubelt hat, oder nicht gejubelt hat? Ein Baum, der euch vielleicht im Urlaub aufgefallen ist? Ein Baum an der Straße oder auf einer Wiese? Ein Baum bei einer Rast im Wald? Ein Baum im Garten, am Haus... Jede und jeder überlegt und dann kommt miteinander ins Gespräch.*

### **Fortsetzung des Impuls**

Jubeln sollen die Bäume des Waldes vor dem Herrn, denn er kommt, um die Erde zu richten.

Der HERR kommt, um die Erde zu richten.

Wie oft wünsche ich mir, dass jemand kommt, der Gericht hält, damit Gerechtigkeit auf der Welt einkehrt. Denn wir Menschen kriegen dies anscheinend nicht oder nur sehr mangelhaft hin. Die Bäume zeigen dies beispielhaft. Unser Handeln bringt viele Bäume nicht zum Jubeln, sondern lässt sie absterben. Die Dürre, die Waldbrände, die vom Borkenkäfer zerfressenen Wälder, Raubbau für Zellstoff, Holz, Palmöl oder Soja, die jammernden Bäume, die toten Bäume ... sie zeigen uns, dass die Welt, in der wir leben, nicht die von Gott gewollte Welt sein kann. Bäume haben wenig zu jubeln hier in unserer Welt.

Wie kann es aussehen, wenn Gott kommt und Gericht hält – und die Bäume deswegen jubeln? Wie stelle ich mir das vor? Nimmt Gott sich dann all die vor, die den Raubbau an den Bäumen, am Wald betreiben? Die sich ihre Taschen voll hauen, weil sie besonders gut die Natur ausplündern? Diejenigen, die in Amazonien die Menschen erschießen, die sich den Bulldozern entgegenstellen? Nimmt er sich diejenigen vor, die aus Profitsucht oder Gewohnheit oder Bequemlichkeit Kohle, Öl und Gas verfeuern und deswegen kein oder zu viel Regen fällt? Die Flüsse versiegen, die Wälder vertrocknen? Und wie wird die Strafe aussehen?



## ANDACHT ZU "JUBELN SOLLEN DIE BÄUME DES WALDES ..."

Ja, ich wünsche mir ein Gericht würde, das allem, was dem Leben widerspricht, ein Ende setzt. Ein Gericht, das die Natur aufatmen lässt, die Bäume wachsen lässt. Ein Gericht, das den Menschen, die unter dem Raubbau an der Natur, dem Klimawandel, der Ausbeutung leiden, Gerechtigkeit bringt. Und das, wenn es nach mir ginge, gern schon gestern. Denn viel zu oft bin ich viel zu wütend, über all das, was passiert, was passieren darf, was nicht bestraft wird. Nach meinen persönlichen Maßstäben geht es viel zu häufig ungerecht zu und viel zu häufig bleibt dies ohne Folgen für die Verantwortlichen. Im Gegenteil.

Ja, ich bin wütend auf viele. Und viel zu oft bin ich leider nicht wütend genug auf mich selbst, auf meine Bequemlichkeit, meine Ausreden.

Neben dem Gericht Gottes, mit dem die Hoffnung verbunden ist, dass seine Gerechtigkeit sich gegen herrschendes Unrecht durchsetzt - erzählt die Bibel von der neuen, einer anderen Welt, die sein wird, wenn Christus wieder auf die Erde kommt, um Gottes Reich zu vollenden. Erde und Himmel werden dann neu werden. Dann wird die Welt endgültig so sein, wie Gott sie gewollt hat. Und auch zu dieser neuen Welt gehören Bäume.

In der Offenbarung heißt es:

*Gott selbst wird alle Tränen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein wird.*

*Und an diesem Ort Gottes wird ein Fluss fließen mit lebendigem Wasser, und an dessen beiden Ufern wachsen Bäume des Lebens, die jeden Monat Früchte hervorbringen und deren Blätter den Völkern zur Heilung dienen.*

*(Offb. 21,4 u. 22,1 f)*

In der Gottes Reich wachsen Bäume des Lebens, die verschiedene Früchte hervorbringen und deren Blätter den Völker Heilung bringen.

Jubelnde Bäume, fruchttragende Bäume, heilende Bäume. Bäume mit all ihrer Lebensfülle und Gottes Gegenwart, dies gehört zusammen. Dies spüre ich auch in unserer Welt. Ich spüre es z. B., wenn ich in einem hohen mächtigen Buchenwald stehe und in die Kronen aufsehe. Ich spüre es, wenn ich unter einer alten knorrigen Eiche stehe.



## ANDACHT ZU "JUBELN SOLLEN DIE BÄUME DES WALDES ..."

Dann fühle ich eine Verbundenheit zwischen Erde und Himmel. Und ich mittendrin, auch wenn ich diese nicht in Worte fassen kann.

Wenn wir uns von Bäumen, von der Natur, von allem Lebendigen berühren lassen, können wir Gott zu uns lassen. Dann fühlen wir uns als Teil des Ganzen.

Die Bäume um uns können uns von unserer Großmut heilen. Sie zeigen uns, was nicht gut läuft aber auch wie es besser gehen kann. Traurige und jubelnde Bäume, beides gibt es um uns.

Wir können nach unseren menschlichen Maßstäben gerecht handeln, in dem Wissen, dass Gottes Reich des Friedens und der Gerechtigkeit kommt, dass es eine neue Erde und neuen Himmel gibt. Wir können Bäume pflanzen – kleine oder große. Wir können sorgsamer mit dem Wald und den Bäumen umgehen. Wir können das Klima schützen. Wir können uns für die Menschen einsetzen, die mit ihrem Leben um ihre Wälder kämpfen. Wir können darauf vertrauen und hoffen, dass die Welt heute nicht die ist, die Gott gewollt hat, sondern dass es eine neue Welt geben wird, an der wir bereits jetzt eingeladen sind mitzuarbeiten, so klein und unbedeutend es auch sein mag. Mit Bäumen kann dies anfangen.

*Und an diesem Ort Gottes wird ein Fluss fließen mit lebendigem Wasser, und an dessen beiden Ufern wachsen Bäume des Lebens, die jeden Monat Früchte hervorbringen und deren Blätter den Völkern zur Heilung dienen.  
(Offb. 21,4 u. 22,1 f)*

Amen.

**Lied** z. B. „Geh aus mein Herz“ (Str, 1,2 und 8-15)

**Abschluss mit Gebet und Segen**

*von Katja Breyer*